



Lohner Heimatblatt

OKTOBER

1992

NR. 35

Liebe Heimatfreunde !

Nun liegt schon unser Richtfest mit der Grundsteinlegung einige Wochen zurück. Es war ein schönes Fest, welches in einer angenehmen Atmosphäre verlief. Wer hätte das vor wenigen Jahren gedacht, daß es mit dem Heimathaus so schnell vorwärts gehen würde. Daß dem so ist, haben wir allen denen zu verdanken, die hierzu ihren Beitrag geleistet haben. Wir alle sind aber auch froh und dankbar zugleich darüber, daß wir mit unserem Heimathaus gut und zügig voran kommen. Sicher steht uns noch ein schwieriges Jahr bevor, aber auch das werden wir mit vereinten Kräften meistern.

Mit großer Freude und ein wenig Stolz können wir dann nach der Fertigstellung auf das gelungene Heimathaus blicken. Es in Besitz nehmen und unsere heimatkundlichen Veranstaltungen vervielfachen. Unser Heimathaus wird eines der schönsten Heimathäuser im Umkreis sein. Besonders hervorstechende Eigenarten sind die beiden vorgezogenen bzw. überbauten Giebel. Nicht zu übersehen ist die gelungene "UPKAMMER" sowie die kleinen Fachwerke der Seitenwände. Der Kellerraum bietet ebenfalls genügend Platz für Abstellmöglichkeiten. Die geräumige Küche sorgt für gute Arbeitsmöglichkeiten bei größeren Veranstaltungen. Ganz wichtig ist die Einrichtung eines großen Ausstellungsraumes im Obergeschoß für Geräte aus früherer Zeit, die der Heimatverein schon in großer Anzahl besitzt. Ebenfalls der geräumige Archivraum bietet gute Arbeitsmöglichkeiten für die Heimatforschung.

Alles in allem wird es ein gelungenes Werk, welches sicher noch mit einem schönen alten Spruch wie z. B. "Beschirme Gott mit starker Hand, dies Haus, unser Dorf und Vaterland", oder durch andere, eine besondere Note erhalten wird und der zur Zierde des Hauses beitragen wird.

Lohner Hochzeitslieder

Kein Fest wurde von unseren Vorfahren so gefeiert wie die Hochzeit. Bei diesem Anlaß öffnete auch der sparsamste Bauer seinen Geldbeutel und wagte einen tiefen Griff. Es soll hier aber nicht über die Hochzeitsbräuche, sondern über die Hochzeitslieder, die in LOHNE gesungen wurden, berichtet werden. In keinem Dorf des Emslandes oder in der Grafschaft kennt man diese schönen Lieder. Zum großen Teil sind sie auch in unserem Platt erstellt. Es ist ein Kulturgut, welches nicht verloren gehen darf. So dachte sicher auch unser Ehrenmitglied Alois Stevens, der sich die Mühe machte und die bekanntesten alten Hochzeitslieder zusammenstellte. Er brachte Text und Melodie auf eine Tonbandkassette und übergab sie als Geschenk dem Heimatverein. Hierüber freuen wir uns und bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich dafür.

Diese Kassette kann über den Heimatverein bezogen werden. Es wäre sehr erfreulich, wenn viele Lohner Bürgerinnen und Bürger hiervon Gebrauch machen würden. Nachstehend die einzelnen Lieder:

1. Bei der Abholung des Brautpaares

Wie häp't se all, wie häp't se all,
wie bruk't se nich mer to halen,
Trudirudiralla viederallalalala,
was sagen denn die Leute,
wo kömmt denn alles her,
wir essen desto weniger
und saufen umso mehr,
Heidi, heidu, hei dallala
trudirudiralla viederallalalala

2. Vor dem Mittagessen

Wu kriege wie dat up, wu kriege wie dat up,
dat sall nich lange mer du'ren,
kien Geld mer in use Sack,
kien Knop mer an ju Jack,
wat fro'g wie no de Bu'ren,
schöner, grüner, schön schmeckt der Wein am Rhein juchi,
schöner, grüner, schön schmeckt der Wein am Rhein juchi.

3. Beim Mittagessen

Es war Brauch, daß die Nachbarn mit den Musikern um den Tisch herumgingen. Dieser Brauch wird auch heute noch auf vielen Hochzeiten beibehalten. Erstmals wurde nachstehendes Lied auf der Hochzeit von Heinrich Vogt, Haingort, vorgetragen. Der Text des Liedes stammt von dem Bauernsohn Josef Weiß, auch Harm'k Joop genannt. Es war immer ein lustiges Spektakel, wenn die Nachbarn möglichst in bunten Kleidern und mit Geschirr klappernd, den Hochzeitsbesen schwingend um den großen Tisch gingen.

(1) Et gät wall für den Kock, met den schmerigen Rock, un met den
groaten Schlaf, de häv de Größkes läv.
Schmit'n Daler drup, schmiet'n Daler drup, de Größkes kum't van sölvs
wall drup.

(2) Et gät wall för de Musik, met äre graote Hörn, de häpt de Gröskes gern, Schmiet'n Daler drup, usw.

(3) Et gät wall för den Schenker, met dat graote Glas, un met dat graote Fatt, de mak't us alle satt, schmiet'n Daler drup usw.

Weitere Hochzeitslieder

(1) Lao't susen, laot't brusen, laot't waien wu't will,
de Bur lao't betahlen, lao't kosten wat'will.
Videralla, videralla, viderallalala, de Bur usw.

(2) Twe Ossen, 'nen Essel un 'ne krumpukliche Koh, de giv mi mien Vater,
wenn ick hiraoten do,
un hiraote ick nich, dann kriege ick ' se nich, so läv ick mien Wichken un
segget er nich.
Videralla, videralla, viderallalala.

(1) In'Taofelhook, in'Taofelhook dor gät et dull her,
in'Suddenhook, in'Suddenhook dor daot set' all wer.
Videralla, videralla, viderallalala.

(2) Wen't up is, wen't alle is, geff Gott us wat wer,
wenn en oale Wief daot is, stät ne annere för de Daör.
Videralla usw.

Des morgens bei dem Brandewein, des mittags bei dem Biere,
des abends bei dem Mädelein ist das nicht ein Pläsier,
Heidi, heidulhe üallala, judi judiralla, judijudiralla vidirallalalala.

(1) Ich habe mir eines erwählet, ein Mädchen, das mein Herz gefällt,
so hübsch und so fein, von der Jugend so rein, ach Mädchen, ach
wärest du mein.

(2) Dort unten im Keller beim Fasse, da ist es mal trocken mal naß,
drum schenke, Wirt, schenke ein, ein kühles Glas Wein, für mich
und mein Mädchen allein.

(1) Wenn die Bauern Schinken schneiden, brauchen wir kein Hunger
leiden,
uns geht's wohl, uns geht's wohl.

(2) Lustig sind wir alte Knaben, die wir keine Weiber haben
uns geht's wohl, uns geht's wohl.

(1) De Hochtied is noch lange nich ut, wi gaot för Saoterdag oabend nich
no Hus, o halladudri dallala o hallala.

(2) Un is den Saoterdag noch to froh, dann nem wi ock den Söndag to,
o halladudri dallala o hallala

Satt will wi supen, no Hus hen will wi krupen, wi willt nich er no Hus hen gaohn, dat Fättken sall up'n ende staohn, satt, satt, satt den Zapfen ut dat Fatt, satt, satt, satt den Schinken ut dat Schapp.

Brut, Brut, Brut, wat kiks du trurig ut, kiek du dien läwen N.N.an waor du van Nacht bi schlaopen kan's, Brut, Brut, Brut, kiek nich mer trurig ut.

Nun noch einige Sprüche in Gesangform, welche von Mädchen und Frauen, Jungen und Männern, abwechselnd gesungen wurden, um sich gegenseitig zu verulken. Diese wurden jeweils in dem Ortsteil vorgetragen, in dem die Hochzeit stattfand. Hier wird der Ortsteil "HAINGORT" angesprochen. Dieser Ortsteil steht im Mittelpunkt von Lohne wo früher am Meisten los war. Der Ortsteil wird nach dem Vollerben Haing benannt.

Abends, wenn alle in ausgelassener Stimmung waren, ging es zwischen den Tänzen so richtig los. Meistens fingen die Mädchen an.

(1) Dat wi sücke moiye Wichter sind,
dat kump dat wi van Haingort bin't
0, halla du di dallala o hallala.

(2) Up'n Haingort was noch en moi Wicht,
dat woll so gern un konn noch nich. 0, halla ...

(3) De Haingörtsken Fente dat is nich wat,
de dürt nich met de Wichter up'n Patt. 0, halla ...

(4) De Haingörtsken Wiewer met'n Fussen in Nacken,
de könnt er e Kerls kiene Pannkoken backen. 0, halla ...

(5) De Haingörtsken Kerls met'n hogen Kragen,
dor kam'n de Lüse met'n Bessen afjagen. 0, halla ...

(6) De Haingörtsken Wiewer de kiek't so schwatt,
dat kump van all dat Koffinatt. 0, halla ...

(7) De Haingörtsken Fente de sind so leu,
de gaot met de Wichter alltied in't Heu. 0 halla ...

(8) De Haingörtsken Wichter de sind so mall,
de gaot met de Fente in' Kalverstall. 0, halla ...

(9) Up'n Haingort wasst de böme so krumm,
daor sind de Fente to't fräen to dumm. 0, halla ...

(10) Dat wi sücke düft'ge Fente sind,
dat kump dat wi von Haingort bin't 0, halla ...

In diesem Zusammenhang bitten wir unsere Mitglieder uns bei der Zusammenstellung von weiteren Hochzeitsliedern, die in Lohne gesungen wurden, behilflich zu sein. Einige sind nur noch im Ansatz bekannt. Zum Beispiel:

-Un so drai wi dat Drödeken

-Et gongen twe van de Karmste no Hus

-Wie grün ist uns das grüne Gras, wie grün ist uns die Linde

Von diesen Liedern sind die einzelnen Strophen nicht mehr vollzählig bekannt. Wer diese, oder auch andere, kennt, möge sich bitte melden, damit dieses wertvolle Kulturgut erhalten bleibt.

**Anzeigen und Kurzbericht im - Lingener Volksboten - aus dem vorigen
Jahrhundert. (Alle Artikel sind wörtliche Abschriften)**

ANZEIGE

Eine Neubauerei mit 60-70 Scheffelsaat Ackerland und Wiesengrund, wovon 36 Scheffelsaat Ackerland beim Hause liegen, desgleichen Weide und Wiese für 5 Kühe ist zu vermieten bei Colon Wösten, Nordlohne.

Nordlohne, den 5. August 1882.

ANZEIGE

Im Auftrage des Herrn Posthalters W. N. Wolterink in Nordhorn und seiner Ehefrau, werde ich die denselben gehörige KÖTTEREI Giesken in Lohne unter der Haus-Nr. 55, bestehend aus den unter Art. 69 eingetragenen Grundgütern zum Flächeninhalte von 6 Hectar, 33 Ar, 78 qm und den in der Teilung der Lohner Mark dazugelegten Abfindungsflächen zur Größe von 37 Hect. 57,4 ar am Dienstag, den 18. September, nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Schenkwrirts G. Lambers in Lohne im Ganzen und in Parcellen beim Meistgebote verkaufen. Kaufliebhaber werden dazu eingeladen.

Lohne, den 8. September 1883, gez. W. Strauss, Notar in Neuenhaus.

AUCTION

Im Auftrage des Heuermann Heuer dahier werde ich wegen Umzug am Dienstag, den 3. April, Morgens 10 Uhr anfangend, 2 Kühe, 1 Ackerwagen, 1 Pflug, Eggen, Schwingmühle, Häcksellade, 1 Wagen-Schoppen, 2 Kleiderschränke, Koffer, Kisten, 1 Backtrog, Herdplatte, kupferne Kessel, eiserne Töpfe, sowie alles, was sich sonst noch vorfinden wird öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer wollen sich daselbst einfinden.

Lohne, den 29. März 1888, gez. Teipen sive Niehoff

LOKALES

Am Mittwoch eben nach Mittag wurde eine Näherin aus Lohne in den Tannen bei Schepsdorf von einem Vagabunden angehalten, plötzlich niedergeworfen und mit dem Tode bedroht, falls sie nicht ihre ganze Barschaft herausgebe. Die Geängstigte willfahrte und der Räuber machte sich mit den circa 50 Mark fort. Die Verfolgung wurde sofort angestellt und ist hoffentlich mit Erfolg gekrönt. Gäbe es für solche Kerle doch noch die heilsame Prügelstrafe!

Lingen, den 3.8.1889

BEKANNTMACHUNG

Der Weg von Nordlohne nach Schepsdorf soll mit Lehm überzogen werden. Diese Arbeit soll am Mittwoch den 1. März an den Mindestfordernden verdungen werden. Versammlung beim Wirth Bruns in Schepsdorf vormittags um 9 Uhr.

Lohne, den 25. Februar 1890, gez. Der Gemeindevorstand Lohne.

ANZEIGE

Gesucht wird ein Schmiedegeselle zum 1. Mai dieses Jahres.

Lohne, den 22. März 1890, gez. J. B. Greiving.

ANZEIGE

Suche zum 1. Mai d. J. einen Lehrling der das Schmiedehandwerk erlernen möchte. **Gez. H. Busch, Schmiedemeister. Lohne, den 28.01.1893.**

Hinweise für die Ausbildung in früherer Zeit

Schon immer haben sich die Eltern Gedanken darüber gemacht, welchen Beruf ihre Kinder nach dem Schulbesuch erlernen sollen. Ein erlernter Beruf sichert auch heute in ganz besonderer Weise die Lebensgrundlage für den persönlichen Lebensweg. Viele gut gemeinte Ratschläge hierfür hat es immer gegeben. Wenn diese auch in jeder Generation sich den Lebensgewohnheiten der jeweiligen Zeit angepaßt haben, so waren sie dennoch gut gemeint. Wie man vor gut 100 Jahren über die Ausbildung der Mädchen (aber auch Jungen) gedacht hat, soll nachstehender Zeitungsbericht aus dem Jahre 1878 verdeutlichen. Vieles von dem ist auch heute noch gut und erhaltenswürdig.

" In gegenwärtiger Zeit dürfte die Frage: " Was sollen wir mit unseren Töchter machen?" von manchen nachdenkenden Eltern gestellt werden. Eine treffende und beherzigenswerte Antwort darauf liest man in den " CHEMNITZER NACHRICHTEN ", welche lautet: " Gebt ihnen ordentliche Schulbildung. Lehrt sie ein nahrhaftes Essen kochen. Lehrt sie waschen, bügeln, Strümpfe stopfen, Knöpfe annähen, ihre eigene Kleider machen und ein ordentliches Hemd. Lehrt sie Brot backen, und das eine gute Küche viel an der Apotheke spart. Lehrt sie, daß eine Mark 100 Pfennige wert ist, und daß nur derjenige spart, der weniger ausgibt, als er einnimmt, und daß alle die mehr ausgeben verarmen müssen. Lehrt sie, daß ein bezahltes Kattunkleid besser kleidet als ein seidenes, wenn man Schulden hat. Lehrt sie, daß ein rundes, volles Gesicht mehr wert ist, als fünfzig schwindsüchtige Schönheiten. Lehrt sie gute, starke Schuhe tragen. Lehrt sie Einkäufe machen, und nachrechnen ob die Rechnung auch stimmt. Lehrt sie, daß sie Gottes Ebenbild mit starkem schnüren bloß verderben können. Lehrt sie einfachen gesunden Menschenverstand, Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Lehrt sie, daß ein rechtschaffender Handwerker in Hemdärmeln und der Schürze, selbst ohne einen Pfennig Vermögen, mehr wert ist, als ein Dutzend reichgekleideter und vornehmer Tagediebe. Lehrt sie Gartenarbeit und die Freuden der freien Natur. Lehrt sie, wenn ihr Geld habt, auch Musik, Malerei und alle Künste, bedenkt aber immer, daß dieses Nebensachen sind. Lehrt sie, daß Spaziergänge besser sind als Spazierfahrten, und daß die wilden Blumen gar schön sind für den, der sie aufmerksam betrachtet. Lehrt sie, allen bloßen Schein zu verachten, und daß, wenn man -Nein- oder -Ja- sagt, man es auch wirklich so meinen soll. Lehrt sie, daß das Glück in der Ehe weder von dem äußeren Anstand noch von dem Geld des Mannes abhängt, sondern allein von seinem religiösen Sinn und seinem Charakter. Habt ihr ihnen das beigebracht und sie haben 's verstanden, dann laßt sie, wenn die Zeit gekommen ist, getrost heiraten; sie werden ihren rechten Weg dann schon finden. Diese goldene Antwort verdient in jedem Hause unter Glas und Rahmen aufgehängt zu werden."

(Quelle: Lingener Volksbote vom 4. Mai 1878)

Religion und Tugend,
Arbeitsamkeit und Fleiß,
Eintracht und Liebe,
Frohsinn und Scherz. (Adolph Kolping)

Plattdütske Vertellsels

Schluck up der Karmste

Wenn man süß bi de Löh in't Huse kump, dann sägg man recht fröndlich un ardig - Gu'n Dag int Hus, oder so ähnllick -. Wenn Karmste is, dann hätt dat "Schluck up de Karmste", un wecker dat nich sägg, de krigg oack kienen Schluck, un doarüm ropet se alle van wieten, dat hätt alle, de gerne enen möget, un dat möget se alle mutt so gerne. Ennige willt dat blos nich wetten, un dat sind de Schlimmsten.

Noa oalen Gebruk giff et dann erst düftig enen ut de Pulle. De Mannslöh 'nen Berentzen un de Fraulöh 'nen Söten, of 'nen Kirsch, un wu dat söte Tüg alle häten mag. Wenn de Schluck gut schmeckte häff, dan gäht an de Toafel üm to kieken, wat Mama in Pott häff. Dat Kummgeschirr kump ut de Glaskaste un in Hemdsärmel gäht nu doabi. Suppe, un drin ne Masse Flees van'n Schlachter, näin Kabus met gekockten Schinken un dann Purring of dicken Ries. Doar kann ene Brand lühn, de krigg se nich doarbi wäg.

Dat junge Volk gäht nommerdags noa de Karmste up't Karussel of in de Schaukel. Un oabends dann wät danz't, dat de Röckskes richtig wüpket. Vor mähren Joahren hadde up de Karmste ock denn billigen Jacob siene Bude upstellt, de met ähren Humor de Löh onlick ant Lachen kregen. Äs ener van de Hüter der Gesetze an sien Stand vörbie kömp röp he hem to: "Wissen Sie schon den Unterschied zwischen meiner Schokolade und der Polizei? Na, Gerd, weißt du es nicht? Nein, ich will's dir sagen, Schokolade stopft und die Polizei führt ab!" Sien Kollege sägg to de Volksmenge: "Wenn ihr kein Geld habt, greift euern Nachbarn in die Tasche! Das ist kein Diebstahl, das ist Lastenausgleich!" Wat'n Pläsir up de Karmste! Jedder koff sien Liebchen een Kokenherz, woar drup stäht: "Aus Liebe", oder: "Nämm düt Kokenherz von mie, mien annere gehört all die", un wat sind de Mensken dann glücklich, dann merkt se erst richtig dat et Karmste is.

Un de kiene Karmstebrut met 'n Kokenherz häff, de gäht met Tebbenhoffs Mariechen no Hus. Dat sind immer ne ganze Masse. Nu man nich kläffken, vull Pläser un Schluck up de Karmste.

(v. Bernhard Teisman)

Dönktken

Liesbet is hel kreggel, liekut un lett nicks anbrann'n. Ehr'n Mann is van Natur heller ruhig, so äs man segg "nen frommen Bloaut"! Lisbet mot dat faken in de Noaberskup hörn. Noaber Bernd segg ehr lessen's to: "Liesbet, du soß die'n Mann ock etwas lebendiger maken!" "Wat", snaut Liesbet trügge, "kann ick ut'n drögen Stock ne Flötpiepe maken?"

Noch en Döntken

De Zug stäht nett paroot för't äffÖhren, dor kup in'n lesten Ogenblick noch'n Bur anlopen, spring in de noch losse Döre un lett sick up de Bank fallen. He wisket sick met sien Taskendok den Sweet van'n Kopp un segg: "So, nu loat den Zug man to'n Düwel föhrn!" En würdigen Heern keggowwer hört dat met un segg mißfällig: "Wu könnt se so spräken, mien lewe Mann, wenn de Zug to'n Düwel föhrt, kum wie ja alle in de Hölle!" "Dat is mie ganz egoal", segg de Bur, "ick för miene Person hääbe ne Rückfahrkarte!"

(v. K. Holtmann)

VEREINSMITTEILUNGEN

1. Plattdeutsche Abendveranstaltung

Der plattdeutsche Abend findet am 25. November, um 19.30 Uhr in der Gaststätte Georg Schnieders statt. Hierzu laden wir alle Mitglieder recht herzlich ein. Es ist sehr erfreulich, Ihnen mitteilen zu können, daß sich Frau Maria Welling und Herr Heinrich Rabbe bereit erklärt haben, diesen Abend zu gestalten und durchzuführen. Für die musikalische Begleitung sorgt Herr Erwin Peters. Wir sind dankbar dafür, daß wir Mitglieder haben, die solche Veranstaltungen bereitwillig durchführen.

2. Trachten- und Volkstanzgruppe

Die von Frau Marianne Jansen organisierte und zusammengestellte Trachten- und Volkstanzgruppe kommt gut voran. Gut über 20 Frauen haben sich dieser Gruppe schon angeschlossen. Unter der Leitung von Frau Hilde Menke und Frau Maria Stevens wird der Volkstanz, in den hierfür angesetzten Übungsstunden fleißig geprobt. Herzlichen Dank an alle, die hierzu ihren Beitrag leisten.

Diese Trachten- und Volkstanzgruppe ist jedoch nicht nur für Frauen vorgesehen. Es ist sogar wünschenswert, daß sich auch Männer dieser Gruppe anschließen mögen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Unsere Trachten- und Volkstanzgruppe ist ein Gewinn für unsere Vereinsarbeit. Sie wird mit Sicherheit unsere künftigen Veranstaltungen im neuen Heimathaus bereichern und verschönern. Wir wünschen dieser Gruppe viel Erfolg.

3. Beschaffung von Inventar für unser Heimathaus

Ein wesentlicher Faktor für unser Heimathaus ist nun die Beschaffung des Inventars, besonders der Bestuhlung. Nach einer vorläufigen Schätzung werden ca. 80-100 Binsenstühle und etwa 20 Binsenarmstühle benötigt. Der genaue Preis der Stühle liegt z. Zt. noch nicht fest und hängt auch sicher vom Bestellumfang ab. Nach unseren ersten Erkundungen beläuft sich der Preis für einen einfachen Stuhl auf ca. 300 DM und für einen Armstuhl auf ca. 400 DM.

Anlässlich unseres Richtfestes haben wir darauf hingewiesen und hierfür Spendenerklärungen ausgegeben. Viele haben davon auch schon Gebrauch gemacht, wofür wir recht herzlich danken. In dieser Ausgabe legen wir eine Spendenerklärung bei und bitten unsere Mitglieder um eine freiwillige Spende für die Bestuhlung unseres Heimathauses. Mitglieder, die bereit sind, einen Betrag, in welcher Höhe auch immer, zu leisten, werden gebeten, die Spendenerklärung bei unserem Kassenwart Heinrich Ahlers, Südstraße 10, abzugeben, oder direkt eine Überweisung zu tätigen auf das Konto des Heimatvereins Lohne e. V., Konto-Nr. 44 70 717 700 bei der Volksbank Lingen (Lohne).

4. Gerätesammlung

Die Anlieferung von Gerätschaften aus früherer Zeit hat dankenswerterweise auch im vergangenen Quartal nicht abgenommen. Eine große Menge verschiedener Artikel erhielten wir von F. u. U. Jasper. Darunter eine fast komplette Schusterwerkstatt, mit noch gegerbtem Leder aus eigener Produktion. Des weiteren eine Petroleumabfüllanlage und viele andere Artikel mehr. Von W. Kessens kam ein sehr altes Konversations-Lexikon und viele andere Unterlagen. Einen gut erhaltenen Kaffeebrenner stiftete F. Auclair. H. Haverland spendete eine alte Kaffeemühle. Einen Stallmistspaten stellte uns A. Stevens zur Verfügung. Emailgeschirr erhielten wir von A.u.B. Strieker. Einen Meßbuchständer aus dem Jahre 1852 stellte uns G. Tälkers, Rükel, zur Verfügung. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön.

Mit freundlichen Grüßen, auch im Namen der Vorstandsmitglieder,
Ihr Heinrich Koopmann.

Spendenerklärung

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Heimatverein Lohne e.V. für den Bau des Heimathauses in Lohne eine Stuhl/Sesselspende in Höhe von

..... DM

zu zahlen.

Ich erteile hiermit die Abbuchungsermächtigung in Höhe des v.g. Betrages von meinem Konto

Nr.....

bei der

4455 Wietmarschen, den.....

.....
Unterschrift